Wenn die Realität sogar Hollywood in den Schatten stellt

Zum zweiten Mal in Folge kommt der deutsche Jugendmeister im Jazz- und Moderndance aus Saarlouis.

SAARLOUIS/BIELEFELD (om) Wenn's ein Film gewesen wäre, kein Hollywood-Regisseur hätte diese Geschichte besser inszenieren können: Sonntagnachmittag in der Bielefelder Seidenstickerhalle. Gerade haben die sechs besten Jugendformationen im Jazz- und Moderndance bei der deutschen Meisterschaft ihr Finale getanzt. Und es folgt die offene Wertung. Die Zuschauer und Experten in der Halle wissen, dass sich der Titelkampf eigentlich nur zwischen drei Teams entscheiden kann: „Sunshine" aus Dinslaken, „Pirouette" aus Wuppertal und „l'équipe" aus Saarlouis. Schon im vergangenen Jahr bei der deutschen Meisterschaft in Dresden hatten diese drei den Titel unter sich ausgemacht.

Als Erstes wird die Wertung für Dinslaken aufgerufen: zweimal die Eins, vier Zweien und eine Drei. Bei den letzten beiden Formationen, Saarlouis und Wuppertal, sind noch fünf Eisen übrig. Die Wertung für Saarlouis wird angezeigt, ein ganz kurzes Innehalten – und dann bricht unbeschreiblicher Jubel im Saarlouiser Lager aus: viermal die Eins – wie im Vorjahr. Das ist der Sieg und die Titelverteidigung.

Dann wird es emotional: Bei der Nationalhymne, die bei der Siegerehrung zu Ehren des Meisters gespielt wird, gibt es kaum eine Saarlouiser Tänzerin, die nicht in Tränen ausbricht. „Das ist doch kein Grund zum Weinen, ihr habt doch gewonnen, also freut Euch", muntert Turnierleiterin Claudia Laser-Hartel die „l'équipe"-Tänzerinnen auf, die dann ihr Stück als Siegertanz zum vierten Mal an diesem Nachmittag auf den Tanzboden der Seidenstickerhalle bringen müssen.

Mit so einem glücklichen Ende für Saarlouis hätten viele in der Halle fast nicht mehr gerechnet, denn der Turnierverlauf bis zum Finale war alles andere als erwartet. Aus dem sonst so starken Süden hatten nur die beiden saarländischen Mannschaften, „l'équipe" sowie „Sleek" vom TV Schwalbach, das Finale der besten Sechs erreicht. Die starken Hessen, die am Tag zuvor bei den Kindern und den Aktiven mit Bobstadt beide Titel geholt hatten, waren außen vor. Dafür standen mit Dinslaken und Wuppertal aus dem Westen sowie Celle aus Niedersachsen und Wilsdruff aus Sachsen vier Formationen in der Endrunde, gegen die Saarlouis in dieser Saison noch nicht getanzt hatte.

Bei der Bekanntgabe des Ergebnisses bricht bei der Formation „l'équipe" unbeschreiblicher Jubel aus. FOTO: MORGUET

Auch die übrigen Teams aus dem Kreis Saarlouis konnten mit dem Ergebnis zufrieden sein. „Sleek" hatte bei der Regionalmeisterschaft das Finale der besten Fünf verpasst und sich erst über die Stichrunde für die deutsche Meisterschaft qualifiziert –und konnte nun mit Rang fünf am Ende zufrieden sein. Bei den Kindern hatte am Samstag zum Auftakt des Wochenendes Saarlouis Grund zum Jubeln: „Kiwanis", im Vorjahr noch in der Zwischenrunde hängen geblieben, schaffte diesmal klar das Finale und belegte am Ende Rang vier. Der zweite Vertreter aus dem Kreis, „Taintless" vom TV Lebach, belegte bei der ersten Teilnahme an der deutschen Meisterschaft Rang 13 unter 14 Formationen.

Bei den Aktiven gingen drei Mannschaften aus dem Saarland an den Start: „Performance" aus Saarlouis, „Subsequent" aus Schwalbach und „Ease" vom TV Rußhütte. Nur „Performance" überstand die Vorrunde. „Unser Ziel war, bestes Saar-Team zu sein, das haben wir klar geschafft", zeigte sich Trainer Andreas Lauck zufrieden. Dass es am Ende nur zu Platz acht gereicht hat, sei wohl dem Patzer bei einer Hebung geschuldet, vermutet er: „Bei einem so leistungsdichten Feld entscheiden oft eben Kleinigkeiten."